

Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 37 (1971)

Heft: 7-8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

37. Jahrgang Nr. 7/8 1971
der Zeitschrift «Protar»

Zeitschrift
für Gesamtverteidigung

Revue
pour les problèmes relatifs
à la défense intégrale

Rivista
della difesa integrale

Obligatorisches, offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft und der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers des troupes de protection aérienne et de la Société suisse des officiers du service territorial

Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali delle truppe di protezione aerea e della Società svizzera degli ufficiali del servizio territoriale

Ausserdienstliche Bewährung der Miliz

Hervorragendes Abschneiden der Schweizer Unteroffiziere an den 3. Europäischen Unteroffizierstagen in Brugg

H. A. Das Garnisons- und Prophetenstädtchen Brugg stand vom 11. bis 13. Juni 1971 ganz im Zeichen der Unteroffiziere aus sechs Ländern, die im Rahmen der AESOR zu den Wettkämpfen der 3. Europäischen Unteroffizierstage antraten. Was ist die AESOR? Das ist die Europäische Vereinigung der Unteroffiziere der Reserve — der Miliz nach schweizerischen Begriffen —, der auch der Schweizerische Unteroffiziersverband seit einigen Jahren angehört. Der SUOV stellt mit Adj Uof Emil Fillettaz (Genf) auch den gegenwärtigen Präsidenten, während den Posten eines Vizepräsidenten ein Unteroffizier des österreichischen Bundesheeres besetzt. An den vom Schweizerischen Unteroffiziersverband organisierten Wettkämpfen beteiligten sich 52 Dreier-Patrouillen aus Österreich, Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Luxemburg und der Schweiz. Die Länderdelegationen waren von zahlreichen offiziellen Persönlichkeiten begleitet, unter ihnen auch der französische General Buffin und der Inspizient für Reservisten in der deutschen Bundeswehr, Oberst von Langen-Steinkeller. Die Organisation lag in den Händen der Technischen Kommission des SUOV unter Leitung ihres Präsidenten, Adj Uof Viktor Bulgheroni, die ausgezeichnet und friktionslos spielte und auch ein ansprechendes Rahmenprogramm vorbereitete. Für die zehn Mannschaften des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, die in einer harten Ausscheidung aus 30 Mannschaften aller Landesteile erkürt und später im ausserdienstlichen Einsatz an Wochenenden trainiert wurden, gestaltete sich die harte Prüfung zu einer ehrenvollen Bewährung der Miliz.

Harter Wettkampf bei schwierigen Witterungsverhältnissen

Am frühen Samstagmorgen traten die 52 Dreier-Mannschaften vor den Kasernen zum Wettkampf an. Jede erhielt ihren Jeep mit einem Schweizer Motor-

fahrer oder einer FHD-Fahrerin zugeteilt, die aber nur nach Weisung der Patrouillenführer zu fahren hatten. Der Parcours führte 140 km durch den Kanton Aargau, berührte mit einem Abstecher in das am Lägernfuss gelegene Städtchen Regensberg auch den Kanton Zürich, während dann die letzten 10 km im leichten Tenü als Eilmarsch zurückgelegt werden mussten. Unterwegs waren nach der Karte eine Reihe von Punkten anzufahren, um damit eine der zehn in den Parcours eingebauten militärischen Disziplinen zu erfüllen, bei denen mit bester Arbeit jeweils 1000 Punkte verdient werden konnten, was für alle Patrouillen ein mögliches Maximum von 10 000 Punkten ergab, was beim Studium der Ranglisten zu beachten ist. Die einzelnen Prüfungsplätze wurden jeweils von Sektionen der aargauischen Unteroffiziersvereine übernommen, welche die Prüfungen vorbereiteten und durchführten, wie z. B. die Disziplin *Kartenlesen* in den Händen des UOV Baden lag.

Vom Start führte die Stecke an die Aare, wo der Pontonier-Fahrverein die nach den andauernden Regengüssen der letzten Woche nicht leichter gewordene *Uebersetzung mit Schlauchbooten* leitete. Die Prüfung verlangte viel Kraft und Geschick, um unter maximalster Ausnützung der starken Strömung das andere Flussufer zu erreichen, dort eine Meldung zu deponieren und wieder an den Ausgangspunkt zurückzukehren. In dieser Disziplin stehen vier Patrouillen des SUOV in den ersten vier Rängen, gefolgt von einer Patrouille des österreichischen Bundesheeres.

Die nächste Disziplin bildete im geheizten Regionalbad von Zurach das *Hindernisschwimmen*, vom UOV Zurzach mit den Aargauer Schwimmern organisiert. Auf 50 m Länge mussten fünf Hindernisse genommen werden, wobei die Zeit des schnellsten Schwimmers gewertet wurde. Das Hindernisschwimmen wurde durch eine Patrouille des österreichischen Bundesheeres, gefolgt von zwei Patrouillen des SUOV, gewonnen.